

# Denkmalpflege

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art**

Band (Jahr): **55 (1968)**

Heft 3: **Altstadtschutz - Denkmalpflege**

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

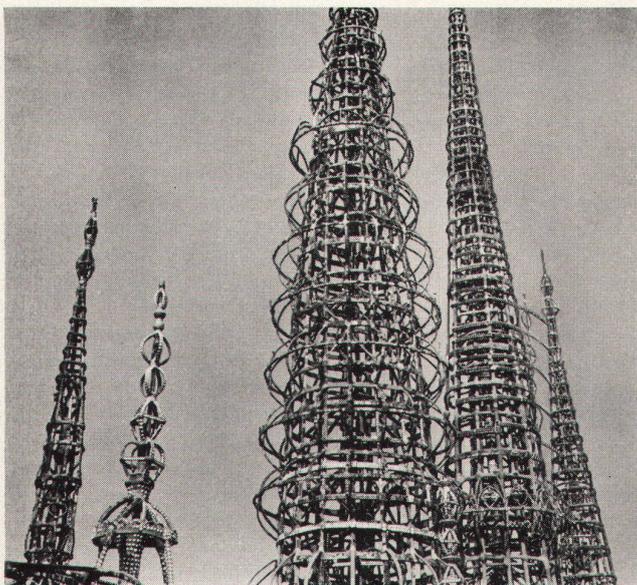
Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.



Häusern, öffentlichen Gebäuden, Industrie-, Grün- und Verkehrsflächen 2,2 km<sup>2</sup> auf einer Fläche von 10000 ha.

Das ergibt eine durchschnittliche Belastung von 400 kg/m<sup>2</sup> (= ultraleichte Baumaterialien, Kunststoffe oder Metalle von kleinem spezifischem Gewicht, die dann dank der Raumfahrttechnik auf unserer Erde Anwendung finden werden); 7 Geschosse. 400 kg/m<sup>2</sup> für die drei Viertel der Stadt, einen Viertel für Straßen und Freiräume. Das Totalgewicht der Stadt wird ( $\frac{3}{4}$ ) 1000 ha  $\times$  2800 kg/m<sup>2</sup> = 210000000 t, verteilt auf einen Kreisring von 16 km Umfang auf dem Boden mit einer Breite von 250 m; ergibt einen Bodendruck von 5 kg/cm<sup>2</sup>.»

Erwin Mühlestein

## Denkmalpflege

### Die Türme von Watts

Auf einem Grundstück mit der Bezeichnung 1765 East 107th Street in Watts, California, baute Simon Rodia, ein armer Einwanderer aus Italien, im Laufe von 33 Jahren die Rodia-Türme. Sie stellen ein Beispiel volkstümlicher Phantastik dar, Ausdruck unbändigen Gestaltungswillens im Rahmen der Möglichkeiten von Bidonville. Als solche sind sie in deutscher Sprache erstmals publiziert in dem

1

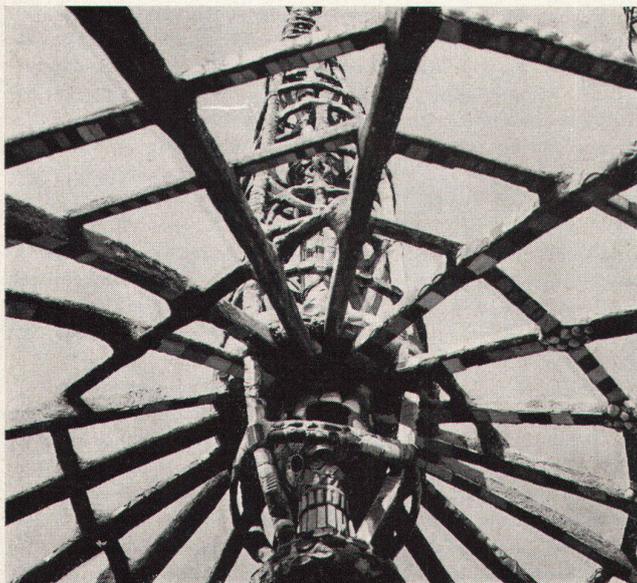
Die Türme von Watts. Eisengerüst, mit Beton verkleidet und mit Scherben, Muscheln und Steinen eingelegt

2, 3

Details des Gestänges

4, 5

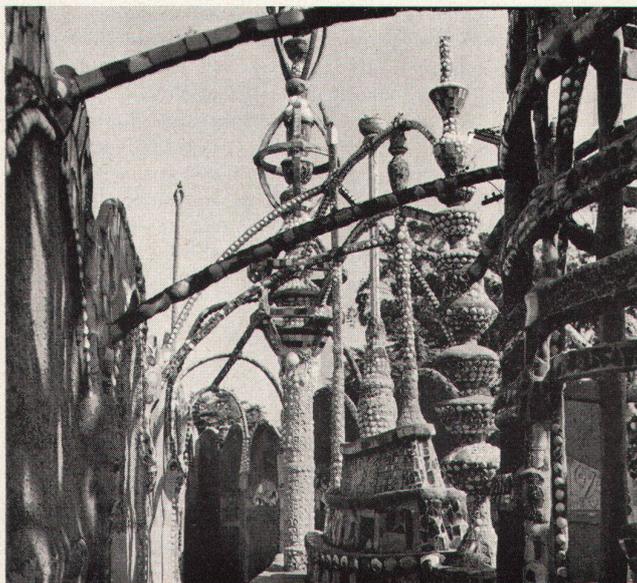
Durchblicke durch die Anlage. – Plastik oder Architektur?



2



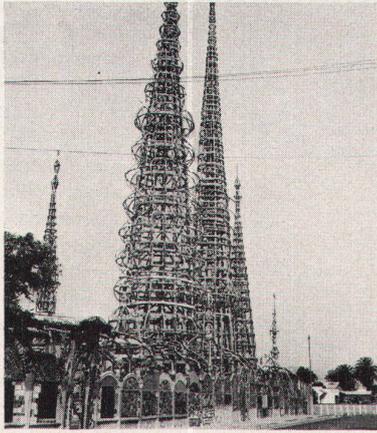
3



4

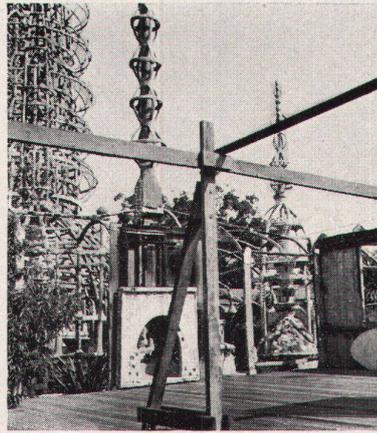


5



6

Gesamtansicht



7

Detail der Mauern



8

7, 8  
Vom Haus Simon Rodias steht nur noch das  
Cheminée

Photos: Bruno Honegger, Zürich

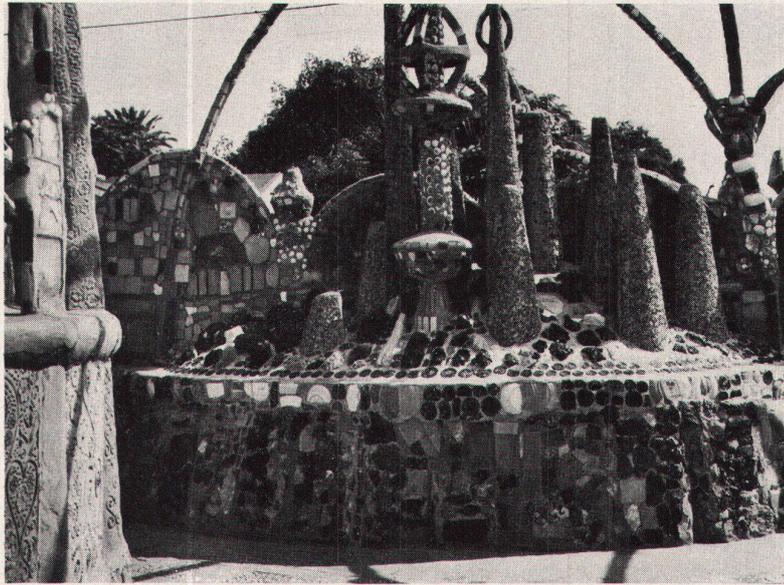
## Die Großstadt

### Der US-Pavillon in Montreal – eine städtebauliche Vision

An der Weltausstellung in Montreal haben die Amerikaner eine Vision der Großstadt von morgen gezeigt; aber nur wenigen Besuchern scheint dies bewußt geworden zu sein. Die Kuppel von Buckminster Fuller ist als die höchste, schönste und originellste Konstruktion der Ausstellung gefeiert und unzählige Male von außen photographiert worden.

Wir glauben aber, daß die geniale Idee Fullers nicht so sehr die äußere Form betrifft als vielmehr die innere Funktion; daß die Kuppel die einzige Aufgabe habe, einen Himmel über der Miniaturstadt zu bilden, die sich in ihrem Innern aufbaut. Die Kuppel ist nicht Selbstzweck, sie bildet den Anfang einer langen Reihe von Versuchen zur Klimatisierung von Städten und wird sehr wahrscheinlich verschwinden, sobald Wissenschaft und Technik noch feinere Isolationsmedien anbieten (zum Beispiel eine Luftkuppel). In ihrer heutigen Form ließe sich die Fuller-Kuppel als Hülle für die ersten Mondbasen denken.

Wir glauben also, daß die ganze Konstruktion nur dazu dient, im Innern die Vision einer neuen Stadt zu ermöglichen, einer Stadt, die frei ist von klimatischen Sorgen, die weder geschlossene Gebäude braucht noch irgendwelche Fahrzeuge. Zum erstenmal steht hier der gesamte dreidimensionale Raum der städtebaulichen Gestaltung offen, und zwar in einem Ausmaß, das unseres Wissens noch nirgends erreicht worden ist. Wohl erinnern wir uns an die hängenden Fassaden des russischen Pavillons in Brüssel und an die auf ähnliche Wirkung ausgehende Konstruktion des Nervi-Pavillons an der Turiner Arbeitsausstellung. Aber keiner dieser Bauten konnte auf



9

Buche von Conrads und Sperlich «Phantastische Architektur» (Verlag Niggli, Teufen 1960). Die Türme sind unter Denkmalschutz gestellt worden und stehen unter dem Schutz des «Committee for Simon Rodia's Towers in Watts». Architekt Bruno Honegger, Zürich, brachte uns Photographien der Türme von Watts und die folgenden überlieferten Aussprüche von Simon Rodia.

«I no have anybody help me out.  
I was a poor man.  
Had to do a little at a time.  
Nobody helped me.  
I think if I hire a man  
he don't know what to do.  
A million times  
I don't know what to do myself.  
I never had a single helper.  
Some of the people say  
what was he doing ... some of the people  
think I was crazy  
and some people said  
I was going to do something.  
I wanted to do something  
in the United States  
because I was raised here you understand?  
I wanted to do something for the United  
States  
because there are nice people  
in this country.»